

(Abgeordneter Günther.)

- (A) Eingabe der Sachverhalt zunächst in Frage, und dieser Sachverhalt ist von keiner Seite angegriffen worden, auch in der Finanzdeputation A nicht.

Man hat sich über den angeschlagenen Ton etwas erregt, auch innerhalb der Königlichen Staatsregierung. Ich habe mir nochmals die Petition eingehend angesehen und habe mich darüber nicht aufregen können. Mit etwas Energie sind die Wünsche ja vertreten.

(Abgeordneter Müller [Zwickau]: Wir haben uns ja auch nicht aufgeregt!)

Sie haben aber nicht in verlegendem Tone gesprochen, aber ihre Interessen ohne Rücksichtnahme auf ähnliche Berufe wahrgenommen. Gewiß hätte man die Sache noch etwas anders gestalten können, aber es kommt zu nächst auf die Wünsche an, die die Herren vertreten, und da möchte ich gleichzeitig sagen, daß ich gegen den auf der Chemnitzer Gewerbeakademie vorgebildeten Aufsichtsbeamten nichts einzuwenden habe. Wenn ich mich recht entsinne, habe ich schon bei einer früheren Gelegenheit einmal darauf hingewiesen, daß von dieser Unterrichtsanstalt sehr befähigte Männer in das Gewerbeaufsichtswesen eingestellt worden sind, die sich durchaus in jeder Beziehung bewährt haben.

- (B) Ich will auch das unterstreichen, was heute gesagt worden ist, daß nicht allein die theoretischen Kenntnisse den Mann ausmachen. Wer hat nicht in seinem Leben schon grundgescheite Männer kennen gelernt, die wenig praktisch waren. Es kommt auch auf die Erfahrungen an und auf das kaufmännische Geschick im Verkehr mit seinen Mitmenschen.

(Sehr richtig!)

Ich möchte gegenüber der Bemängelung, die von seiten eines sozialdemokratischen Redners bezüglich dieses Punktes zum Ausdruck gebracht worden ist, sagen, daß das kaufmännische Geschick gewissermaßen ein Talent ist, das angeboren sein muß. Nicht jeder Geschäftsmann und jeder akademisch gebildete Staatsbürger ist imstande, mit seinen Mitmenschen so zu verkehren, daß er auch wirklich verstanden wird. Das will eben auch gelernt sein, und auf dem Gebiete der Gewerbeaufsicht ist es besonders schwer, mit den verschiedenen Unternehmern und Arbeitnehmern sich zu unterhalten und zu verhandeln.

Ich gebe auch zu, was die Herren Kollegen Heldt und Winkler gesagt haben, daß es nicht auf die Ausbildung ankommt, sondern auf das persönliche Geschick.

Ich glaube, der Hauptfehler ist gemacht worden, als man vor sountsoviel Jahren akademisch gebildete Ge-

werbeaufsichtsbeamte als Hilfskräfte in die Gewerbeaufsichtsämter einstellte. Nun sagt man von verschiedenen Seiten, die Herren hätten ja gewußt, um was es sich handelte. Aber die Königliche Staatsregierung hätte es erst recht wissen sollen, daß schließlich daraus Differenzen entstehen würden, daß die nicht ausgeschlossen sein würden in bezug auf die Ansprüche, die gestellt werden von den akademisch Gebildeten, und daß Differenzen entstehen würden zwischen den akademisch gebildeten und den auf der Chemnitzer Gewerbeakademie ausgebildeten Gewerbeaufsichtsbeamten. Das hat sich so gestaltet. Der Herr Berichterstatter skizziert ja selbst in dem von ihm verfaßten Berichte Drucksache Nr. 271 die Eingabe und kommt zu der Überzeugung, daß die Besoldung aller wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Gewerbeinspektion allgemein als eine angemessene und würdige nicht zu bezeichnen sei. Diese Ansicht hat auch der Herr Abgeordnete Heldt noch besonders vertreten, und sie ist auch vom Herrn Abgeordneten Dr. Roth besonders in den Vordergrund gestellt worden. Außer den Gehältern werden auch die nicht ausreichenden Tagegelder und Reisekosten bemängelt, und auch die Beförderungsverhältnisse, die sehr ungünstig liegen, werden einer Kritik unterzogen. Hier herrscht volle Einmütigkeit; bloß darüber werden verschiedene Meinungen vorhanden sein, ob man den akademisch gebildeten Gewerbeinspektionsbeamten die Vorrechte einräumen soll, die die Herren glauben auf Grund ihrer akademischen Bildung beanspruchen zu dürfen. Die Königliche Staatsregierung scheint aber doch, wenn man den Bericht genau verfolgt, ebenso Zusagen gemacht zu haben, denn es steht hier im Berichte, daß das Ministerium am 19. Juli 1913 die Gesuchsteller dahin beschieden habe, daß sich das Ministerium des Innern vorbehalte, auf diese Wünsche, die ihm nicht unbeachtlich erschienen, zu gelegener Zeit zurückzukommen.

(Abgeordneter Dr. Roth: Es ist ausdrücklich gesagt: Keine Bevorzugung!)

Ja, jedenfalls ist das eine Sache, die noch geordnet werden muß. Ich meine, man kann den Beschluß der Finanzdeputation A insofern als einen wesentlichen Fortschritt begrüßen, als beantragt wird, daß die Petition der Gewerbeassessoren in dem Sinne der Regierung zur Erwägung zu überweisen ist, daß alle wissenschaftlich gebildeten Beamten — auch die mit gewerbeakademischer Ausbildung — an den Gewerbeinspektionen in eine höhere Besoldungsgruppe eingereiht werden. Gewiß, damit werden die Wünsche der akademisch gebildeten Gewerbeassessoren nicht in vollem Umfange er-